

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

28 (28.1.1838)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 28.

Sonntag, den 28. Januar 1838.

## Italien.

Einem in der N. Argauer Ztg. eingerückten Briefe eines Offiziers des ersten Schweizerregiments, Namens Schindler, in neapolitanischen Diensten entbieten wir folgende Stellen: Den 7. August besetzten wir ohne Widerstand Catania. Durch das von Unzufriedenen verbreitete Gerücht, „es gebe keine Cholera, die Regierung lasse durch ihre Beamten Gift austreuen,“ wurde das unwissende Volk zum Aufruhr gebracht, an dessen Spitze der Sohn des ersten Hauses der Stadt, Marchese St. Juliano, stand. Der Pöbel entsetzte die Beamten, entwaffnete die Garnison und erklärte sich unabhängig. Die Rädelsführer wurden nach unserm Einzug sogleich gefangen genommen und dem Kriegsgerichte übergeben, welches dann nach kurzem Prozeß über acht derselben das Todesurtheil aussprach, das auch unverzüglich vollzogen wurde. General v. Sonnenberg blieb mit einem Theil der Truppen in Catania zurück. Der andere wurde nach Syrakus eingeschifft. Derselbe, bei welchem ich mich befand, besetzte den 10. August diese Stadt, wo wir sogleich die notwendigen Arrestationen bewerkstelligten. Das fanalische Volk hatte schreckliche Greuelthaten verübt, den Intendanten der Provinz, den Präsidenten des obersten Gerichtshofes, den Polizeidirektor und mehrere andere Beamten auf die erbärmlichste Weise ermordet, ja die Unmenschen haben selbst Frauenzimmer und unmündige Kinder nicht verschont. Die Zahl der Ermordeten belief sich auf 30; allein wären wir einige Tage später gekommen, so hätten alle wohlhabenden Bürger das gleiche Schicksal erlitten. Die Mehrzahl dieser Missethäter wurde ergriffen, von einem Kriegsgericht verurtheilt und 25 derselben erschossen. Auch in Floridja wurden 13 Personen ermordet. Ich erhielt den Befehl, mit 30 Jägern und 12 Gendarmen zu Pferd in Floridja zu bleiben, mit der Vollmacht, nach Gutfinden zu handeln, und im Fall von Widerstand alles der Erde gleich zu machen. Nachdem ich nach 3 Tagen 6 Mörder gefangen genommen und die Nationalgarde formirt hatte, vereinigte ich mich mit der Kolonne, welche von einem Ort zum andern marschirte, wo bei'm Ausbruch der Cholera gemordet, gebrannt und gestohlen worden war. Ueberall wurden die Verbrecher der Gerechtigkeit überliefert und der Pöbel entwaffnet. Der bloße Name „Schweizer“ hat einen solchen panischen Schrecken unter diese Leute gebracht, daß alles davon lief, wo sich auch nur einer von uns zeigte, was wohl ohne Uebertreibung wahr seyn muß; denn wie hätten wir sonst mit einer Hand voll Leute bewaffnete Städte von 20—25,000

Einwohnern entwaffnen können? Uebrigens hätten wir tüchtige Strapazen zu bestehen. Es war keine Kleinigkeit, in der heißesten Jahreszeit mit forcirten Märschen den südlichsten Theil Siziliens zu durchziehen, unter freiem Himmel zu bivouaciren, während dann der kalte Thau nach übergroßer Hitze uns bis auf die Knochen durchnäste, und aller Orten die Cholera regierte. In Catania raffte die Cholera von 30,000 zurückgebliebenen Einwohnern bei 10,000 weg. Gefühlloser als die Catanier läßt sich kaum etwas denken. Wurde ein Glied einer Familie von der Cholera befallen, so war dieses das Zeichen zur allgemeinen Flucht, indem man nichts Eiligeres thun zu können glaubte, als das Haus zuzuschließen und somit den Kranken hilflos seinem Schicksal zu überlassen! So verließ die Tochter die Mutter, der Sohn den Vater, der Vater den Sohn u. s. w. Man hat bei Hunderten halbverfaulte Leichname in den Häusern gefunden; der Gestank in den Straßen war fürchterlich. Durch seine Soldaten ließ nun General von Sonnenberg die verschlossenen Häuser öffnen, die halb verwesenen Leichname herausnehmen und beerdigen; denn Todtengräber zur Ausübung ihres Amtes waren nirgends zu bekommen. Ueberdies war das Elend so groß, daß die noch lebenden Armen aus gänzlichem Mangel an Verdienst in dieser Schreckensperiode verhungert wären, hätte General von Sonnenberg sich ihrer nicht angenommen und sie versorgt. Viele der reichern und vermöglicheren Einwohner waren geflohen. General von Sonnenberg theilte hierauf die Stadt in 8 Quartiere ein, und beauftragte für jedes derselben einen Offizier, durch unsere Leute Suppen für die Armen kochen zu lassen; so wurde mit der Verpflegung während bereits eines Monats fortgefahen, wodurch circa 4—5000 Menschen am Leben erhalten blieben. Diese menschenfreundliche Behandlung kostete aber nicht unbedeutende Opfer, indem dabei 4 Offiziere und 54 Soldaten ihr Leben einbüßten. Es ist nicht zu leugnen, daß wenn die Beamten Anfangs einige Energie gezeigt hätten, kein Blut wäre vergossen worden. Zum Gelingen der Expedition hat unser Regiment, nach den Aeußerungen des Ministers, nicht das Wenigste beigetragen; das Bestreben unserer Leute war aber wirklich auch musterhaft; unsere Leute haben sich des Schweizernamens gewiß keineswegs unwürdig gezeigt, indem sie durch ihr Benehmen bei diesem Anlaß zugleich den Vorzug rechtfertigten, den ihnen der König vor allen andern seiner eigenen Truppen einräumte. Die Verdienste unsers Regiments belohnte der König, indem er General von Sonnenberg,

den Oberstleutnant Sigrift und unsern Doktor, Major Stauffer, mit Ordnenkreuzen bedachte. Hier in Messina geben uns die Einwohner Välle, und der Zutritt in die bessern Gesellschaften ist uns Offizieren nicht nur gestattet, wir erhalten dafür auch täglich Einladungen; kurz, man scheut hier weder Kosten noch Mühe, um uns den Aufenthalt recht angenehm zu machen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

### Verschiedenes.

(Rehret wieder schöne Tage!) Im „Littar“ von 1709 kündigt ein Tanzmeister in London, Namens Lupton an, daß er einen Wagen zum Abholen seiner Zöglinge schicken werde, wenn nämlich deren Prüden nicht höher als drei Fuß wären und die Höhe ihrer Abjage vier Zoll nicht überstiegen.

(Register von pseudonymen Schriftstellern.) Poszaru (Pastor Dr. Sudow in Breslau); Karl Geib (Dr. Göppert); Melas (Pastor Dr. Theodor Schwarze auf Rügen); Dr. Wises (Professor Fehner in Leipzig); Ludwig Rein (Archidiaconus Württemberg in Mitweida); A. L. Beer (A. v. Binzer); J. Satori (Stadträtin Neumann in Elbing); Julius Rosen (Advokat Rosen in Dresden); Nikolaus Lenau (Nimtsch v. Strehlenau); Friedrich Halm (Graf Münch-Bellinghausen); Emerentius Scävola (Friedrich von Heyden); Scipio Ecala (Fr. von Rhsuch); Morosodor (Dr. H. Klenke); Silesius Minor (Dr. Harbach in Leipzig); Arthur von Nordstern (weiland königl. sächs. Staatsminister von Rostock und Zandendorf); Anast. Grün (Graf Anton Alexander von Auersperg); Belani (Dr. Häberlin in Berlin); Ernst Ferrand (Dr. Schulz in Berlin); A. von Tromlig (Hr. Oberstleutnant von Wisleben); Eintraut (Dr. H. Thilo); Georg Stüdrad (Dirktor Curmann in Offenbach am Main); Willibald Alexis (Dr. Haring in Berlin); Christophorus Bärenhäuter (Fr. Sealsfeld).

### Anfrage und Aufforderung.

So viele traurige Beispiele von Theaterbränden zeigen, daß die bisher angewendeten Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln nicht genügen. Wohl mag es meist im ersten Augenblick der Entdeckung oder der Entdeckung des Feuers (besonders nach den Vorstellungen oder Proben) entweder an der nöthigen Seilsgegenwart und Entschlossenheit, oder an den gehörigen Löschmitteln und deren richtigem Gebrauch fehlen, daher auch äußerst selten die Dämpfung des Feuers glückt; denn die gewöhnlichen Vorkehrungen sind in der Regel entweder zu komplizirt oder doch so vielen Zufälligkeiten und Hindernissen unterworfen, daß sie dadurch leicht unwirksam werden und so die ersten und wichtigsten Augenblicke zur Rettung verloren gehen. Wenn nun ein Mittel, ein untrügliches, gefunden würde, welches dem schnellen Umsichgreifen des Feuers überall entgegen wirkte, so wäre doch die nöthige Zeit zur Hülfeleistung gewonnen und dadurch die Erhaltung des Gebäudes möglich gemacht. Dieses Mittel dürfte etwa aus einem Gemenge von 10 Pfund Schwefel- und  $\frac{1}{2}$  Pfund Pulverstaub (die Menge wäre je nach der Größe des Gebäudes zu bestimmen; eben so dürften auch mehrere Portionen parat seyn) bestehen, welches in einem starken irdenen Gefäß, das in einem andern eisernen verschlossen und mit Füßen versehen im stets offenen Bach- oder Postzimmer aufbewahrt und gleich bei bemerktem Feuer so nahe als möglich bei demselben angezündet würde. Der schnell das ganze Gebäude erfüllende Dampf (Rauch) würde besonders in die oberen, seltener zugängigen Räume steigen, dem Feuer durch die Zerstörung des Sauerstoffes in der atmosphärischen Luft die Nahrung entziehen und ein äußerst langsames Verbrennen und Umsichgreifen des Feuers zulassen, so daß alsdann mit der indessen eingetretenen Hülfe und den Anstrengungen des Löschpersonals mit großer Sicherheit die Rettung

glücken dürfte. Die Besorgniß, als könnte in diesem Dunst niemand im Gebäude selbst verweilen und Hülfe leisten, wird verschwinden, wenn man erwägt, erstens: daß derselbe in dem großen Raume u. so weit man in die Höhe geht, nicht zum Ersticken und nur besonders stark in der Spitze des Daches seyn wird, wohin doch niemand gehen kann; zweitens: daß man (etwa 2 oder 3 Personen, welche die Schläuche innen regieren) sich leicht durch Mittel (etwa durch einen feuchten Schwamm vor Mund und Nase gebunden u. s. w.) gegen die etwa nachtheilige Einathmung der Dämpfe schützen kann, und daß drittens das Feuer durch jenes Mittel weniger schnell um sich greifen und man sich also leicht wieder zurückziehen kann. Ob nun dieses einfache, wenig Kosten verursachende, leicht und ohne die geringste Gefahr anzuwendende Mittel hierzu und vielleicht auch in andern großen Gebäuden, wenn im Innern Feuer ausgebrochen ist, mit Erfolg angewendet werden kann, oder ob es nicht viel bessere geben mag, möchte besonders von den Herren Physikern in Erwägung gezogen und zum allgemeinen Besten weiter besprochen werden.

Karlsruhe, den 22. Januar 1838.

L. B.

### Literarische Anzeigen.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung und in Freiburg in der Fr. Wagner'schen Buchhandlung) zu bekommen:

#### Die homöopathische Heilung der häufigsten Magenleiden,

besonders des Magenkrampfes, verdorbenen Magens, Durchfalls, Schluckens, Brechens, Heißhungers, der Verstopfung, Kolik und der Blähungen. Nebst Abhandlungen über homöopathische Diätetik und richtige Anwendung der homöopathischen Mittel von Dr. Jenkinson. Aus dem Englischen von E. S. S. brosch. 1837. Preis 36 fr.

Denen, welche an den genannten Uebeln leiden, so wie überhaupt für Freunde der Homöopathie wird die Erscheinung dieser Schrift gewiß recht willkommen seyn.

### Das Verzeichniß

einer großen Auswahl zweckmäßiger und trefflicher Lehr- und Unterrichtsbücher, aus allen Theilen der Künste und Wissenschaften, anerkannt ausgezeichnete Verfasser, welche von jetzt an bis zur Ostermesse 1838 zu ungemein niedrigen Preisen durch alle namhaften Buchhandlungen von uns bezogen werden können, ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu bekommen (in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In der Expedition des Eremiten (von Klar) in Altenburg ist erschienen und in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung zu haben:

Dietrich, Dr. med., über die Naturerkenntniß, Mittel, Vorbauung und Heilart der Scropheln und des Kropfes, mit besonderer Hinsicht auf die Krankheiten des Drüsensystems. 8. brosch. Preis 27 fr.

**Schlegel, Dr. S.** Konservators des königl. niederl. Museums, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. Bemerkungen auf einem Auszuge nach Paris im Jahre 1835. 8. eleg. broch. f. Velinppr. Preis 1 fl. 8 fr.

**Mannheim.** (Erbvorladung.) Durch das am 20. v. M. erfolgte Ableben des vermittelten hiesigen Bürgers und Schneidermeisters, **Joachim Maas**, ist dessen schon seit 28 Jahren als Schornsteinfeger abwesender Sohn, **Johann Baptist Maas**, gemeinschaftlich mit seinen 4 übrigen Geschwistern zur väterlichen Erbschaft gesetzlich berufen worden.

Da der Aufenthaltsort des **Johann Baptist Maas** unbekannt ist, so wird derselbe, unter Anderräumung eines vier monatlichen Termins, hierdurch öffentlich aufgefordert, bei der väterlichen Erbtheilung um so gewisser zu erscheinen, als im Richter-scheinungsfalle seine Erbportion lediglich denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn **Johann Baptist Maas** zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mannheim, den 11. Januar 1838.

Großh. badisches Amtsrevisorat.  
Leers.

**Staufen.** (Erbvorladung.) Der **Jgnaz Locherer** von Ehrenstetten, welcher im Jahr 1816 nach Amerika ausgewandert sein soll, oder dessen Leibeserben werden anmit aufgefordert, das ersterem von mütterlicher Seite angefallene Vermögen von 63 fl. 16 fr.

binnen sechs Monaten um so gewisser in Empfang zu nehmen, als sonst die Erbschaft lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Staufen, den 31. Dez. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Schilling.

**Heiligenberg.** (Erbvorladung.) **Georg Kadler** von Immenstadt ist als Ritter der Verlassenschaft der verstorbenen **Michael Langenstein'schen** Ehefrau, **Theresa**, geborenen **Kadler**, daselbst berufen. Da jedoch sein Wohnsitz oder Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zur Erbtheilung mit dem Besonderen hiermit vorgeladen, daß, wenn er innerhalb drei Monaten nicht erscheint, die Erbschaft lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn gedachter **Georg Kadler** zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Heiligenberg, den 5. Jan. 1838.

Großh. badisches Amtsrevisorat.  
Wader.

Nr. 10.574. **Konstanz.** (Erbvorladung.) **Chirurg Gebhard Bogler** von Konstanz ist schon seit dem Jahre 1803 abwesend und sein dermaliger Aufenthalt unbekannt.

Derselbe wird aufgefordert,

innerhalb Jahresfrist

sich dahier mündlich oder schriftlich zu melden und sein in 51 fl. 1 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, andernfalls solches seinen nächsten, sich darum gemeldet habenden Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besig wird ausgefolgt werden.

Konstanz, den 28. Dez. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Pfister.

vdt. Elsner.

Nr. 16.770. **Waldshut.** (Milizpflichtige.) **Heinrich Streitmatter** von Niedermühl mit Loos Nr. 59, und **Jakob Wäter** von Engelschward mit Loos Nr. 170, welche die Reihe zum aktiven Militärdienst getroffen hat, haben sich bei der gestrigen Aushebung nicht gestellt. Dieselben werden daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen, persönlich dahier einzufinden, und der Konstriktionspflicht Genüge zu leisten, widrigen die gesetzliche Strafe gegen sie erkannt würde.

Waldshut, den 28. Dez. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Dreyer.

**Karlsruhe.** (Besuch eines Lehrmädchens.) Zu einem stillen Geschäft wird ein Lehrmädchen gesucht, welches jedoch nicht über 14 Jahre alt seyn darf. Der Eintritt kann sogleich oder auch erst auf Ostern geschehen. Nähere Auskunft erhält man auf frankirte Briefe oder mündliche Anfrage in der alten Herrenstraße Nr. 5, zu ebener Erde, links.



## PACKETFAHRT

von  
**Bremen nach Newyork.**

Diese seit dem 1. Januar 1826 hieselbst bestandene Anstalt wird auch fernerhin die gewohnte Pünktlichkeit beobachten und die nachbenannten, in jeder Hinsicht in erster Klasse stehenden, als vorzüglich schnellsegelnd bekannten, kupferfesten und gepulverten Paketschiffe im Laufe dieses Jahres von hier nach Newyork expediren, nämlich:

am 15. Februar oder sobald wie die Bitterung es erlaubt:

	Schiff	Isabella,	Capt. J. Meyer.
= 15. März	Constitution,		J. Goldmann.
= 1. Mai	Newyork,		J. Wächter.
= 15. Juni	Isabella,		J. Meyer.
= 15. Juli	Constitution,		J. Goldmann.
= 1. Septbr.	Newyork,		J. Wächter.
= 15. Oktober	Isabella,		J. Meyer.
= 15. Novbr.	Constitution,		J. Goldmann.

Passagiere finden in den mit Schlafkammern versehenen Kajüten und dem hohen geräumigen Zwischendeck alle münchenswerthe Bequemlichkeit und haben sich, da die Plätze meistens früh besetzt werden, möglichst zeitig zu melden.

In Betreff von Gütern habe ich die Bestimmung zu wiederholen: „daß selbe spätestens zwei Tage vor der Expeditionszeit in Bremerhaven seyn müssen.“

Mit der Annahme von beiden ist der Unterzeichnete beauftragt, und ertheilt gern nähere Auskunft.

## Nach Baltimore

expedirt der Unterzeichnete:

am 1. März das 350 Last große, mit einem über 7 Fuß hohen geräumigen Zwischendeck versehene kupferfeste und gekupferte schnellsegelnde bremische Freigattschiff erster Klasse:

**Gustav, Capt. Spilleker.**

Ausgangs März: das ganz neue kupferfeste dreimaßige bremische Schiff **Pennsylvania**, Kapl. Hoyer.

## Nach Neworleans

wird im Laufe des Monats März ein bremisches Schiff erster Klasse expedirt werden.

Auswanderer, welche sich in vorstehenden, zur Ueberfahrt sich besonders eignenden, Schiffen Plätze zu sichern wünschen, belieben sich auf's Baldigste bei meinem bekannten Herrn Agenten oder bei mir zu melden, um die näheren, auf Billigkeit gegründeten Bedingungen zu erfahren.

Bremen, im Januar 1838.

J. D. Lüdering,  
besidigter Schiffsmakler.

Nr. 116. **Nürnberg.** (Bekanntmachung, den Ludwigs- (Donau-Main-) Kanal betreffend.) An den unten bezeichneten Tagen werden bei den betreffenden k. Distriktpolizeibehör-

den die nachbenannten Bauobjekte und Bauabtheilungen des Ludwigkanals zur Versteigerung an den Mindestnehmenden gebracht:

- 1) bis Montag, den 12. Februar d. J., bei dem k. Landgerichte Weilngries, der Brückkanal bei der Högeltalmühle bei Weilngries in der XV. Kanalhaltung, nebst dem dazu gehörigen Wege, veranschlagt auf 12,100 fl. 5 kr.
- 2) bis Dienstag, den 13. Februar, bei dem k. Landgerichte Neumarkt, die Erdarbeiten in den vier Arbeitslosen Nr. VII bis X zwischen Meilenhofen und Odrbach oder von dem k. Forste Söllach bis über die rufcher Haide, und zwar ist veranschlagt das VII. Loos, 10,500' lang, auf 90,000 fl. — kr.  
" VIII. " 1,257' " " " 14,000 " — "  
" IX. " 1,340' " " " 140,000 " — "  
" X. " 8,500' " " " 234,693 " 21 "  
wobei bemerkt wird, daß in dieser Gegend demnächst auch noch der große Brückkanal bei Burgthann zur Ausführung, auf dem Wege der Versteigerung, kommt.
- 3) bis Mittwoch, den 14. Februar, bei dem k. Landgerichte Altdorf:
  - a) fünf Durchlässe in der 27., 33., 35., 36. und 39. Kanalhaltung zwischen Rüdlingshof und Oberlindelsburg, veranschlagt auf 7,551 fl. 46 kr.
  - b) eine Kanalbrücke bei Oberlindelsburg, veranschlagt auf 3,729 fl. 11 kr.
- 4) bis Donnerstag, den 15. Februar, bei dem k. Landgerichte Schwabach, der Brückkanal über den Gaugsbach bei Röttenbach St. Wolfg., veranschlagt auf 13,427 fl. 3 kr.
- 5) bis Freitag, den 16. Februar, bei dem königl. Landgerichte Nürnberg:
  - a) eine Strecke der ellinger-nürnberger Straße, veranschlagt auf 11,474 fl. 26 kr.
  - b) eine Strecke der nürnberg-rothenburger Distriktsstraße, veranschlagt auf 5,546 fl. 30 kr.
- 6) bis Samstag, den 17. Februar, bei dem k. Landgerichte Erlangen:
  - a) die Erdarbeiten in der 85. und 86. Haltung unterhalb Bayerndorf, 12,291' lang, veranschlagt auf 50,000 fl. — kr.
  - b) der Brückkanal über den Kreuzbach, veranschlagt auf 11,000 fl. — kr.
  - c) die Schleufe Nr. 85 mit einer Brücke über das Hinterhaupt, veranschlagt auf 20,000 fl. — kr.
  - d) ferner zwei Kanalbrücken, ein Durchlaß und zwei kleine Straßenkorrekturen, veranschlagt auf 10,200 fl. — kr.
- 7) bis Montag, den 19. Februar, bei dem k. Landgerichte Forchheim:
  - a) die Erdarbeiten in der 86., 87. und 88. Haltung zwischen Bayerndorf und Neuses, unterhalb Forchheim, und zwar ist veranschlagt die 86. Haltung, 9,484' lang, auf 56,745 fl. 35 kr.  
die 87. Haltung, 1,387' lang, nebst dem Kanalhafen bei Forchheim, auf 16,742 fl. 48 kr.  
die 88. Haltung, 13,184' lang, auf 30,000 " — "  
In derselben 88. Haltung ist eine Straßenstrecke von 1937' umzubauen, wofür die Kosten auf 3,600 fl. veranschlagt sind.
  - b) die vier Schleusen von Nr. 86 bis 89 inkl., wovon veranschlagt ist  
die 86. auf 19,255 fl. 56 kr.  
" 87., mit einer Brücke über das Hinterhaupt, auf 22,542 " 27 "  
" 88. auf 18,200 " — "  
" 89. " 17,500 " — "  
c) die vier Brückkanäle über die Wiesent, von welchen veranschlagt ist:  
Nr. 1. auf 27,695 fl. 34 kr.  
" 2. " 31,937 " 4 "  
" 3. " 37,165 " 54 "  
" 4. " 14,665 " 45 "

d) Endlich eine Kanalbrücke und zwei Durchlässe in der 87. Kanalhaltung, veranschlagt auf 7,396 fl. 40 kr.

- 8) bis Dienstag, den 20. Februar, bei dem k. Landgerichte Bamberg I., die beiden Schleusen Nr. 90. und 91., wovon veranschlagt ist  
Nr. 90. auf 17,500 fl.  
" 91. " 18,200 "

Die Versteigerungsverhandlungen werden an den bezeichneten Tagen, jedesmal Punkt 9 Uhr Morgens, beginnen, und wer nicht bei der Untersuchung der Qualifikation der Steigerer erscheint, kann zur Versteigerung selbst nicht zugelassen werden. — Die zu leistende Kaution beträgt ein Zehntel der für jedes Objekt veranschlagten Summe, diejenigen, welche daher mitzusteigern Lust haben, müssen mit genügenden gerichtlichen Vermögenszeugnissen, Ausländer aber mit einem Kreditbrief auf ein inländisches solides Handlungshaus versehen seyn.

Die Kostenvoranschläge, Pläne, Baubeschreibungen und Bedingungenhefte können schon früher, und zwar:

ad 1. in dem Bureau der k. Kanalbauinspektion	II zu Weilngries,
" 2. " " " " " " "	III " Neumarkt,
" 3. u. 4. " " " " " " "	IV " Feucht,
" 5. " " " " " " "	V " Nürnberg,
" 6. " " " " " " "	VI " Erlangen,
" 7. u. 8. " " " " " " "	VII " Bamberg

eingesehen werden.

Nürnberg, den 8. Januar 1838.

Königl. bayerische Kanalbauinspektion.

Joh. v. Pechmann,

k. Oberbaurath.

Wenzel,

k. Regierungs- und Kreisbaurath



## Eisenbahn-Anlagen in der Pfalz.

Durch die Bekanntmachungen vom 26. und 29. Dezember v. J. (Amtsblatt Nr. 79 und 81) wurde der Schlußtermin für die Unterzeichnungen auf die beiden von der Rheinschanze nach der preussischen Gränze, gegen Verbach, und nach der französischen Gränze, gegen Lauterburg, anzulegenden Eisenbahnen auf den 31. dieses Monats festgesetzt, und dieser Termin würde, nach den zahlreichen bei dem unterfertigten provisorischen Komite eingelaufenen Subskriptionsmeldungen zu urtheilen, mehr als ausreichend gewesen seyn, wenn letztere nicht zum Theil von der Lösung von Zweifeln und der Beseitigung scheinbarer, durch falsche Gerüchte geschaffener Anstände, abhängig gemacht worden wären, welche erst vor wenigen Tagen ihre Ausklärung erhalten konnten.

Die hierdurch herbeigeführte Verzögerung macht es wahrscheinlich, daß der Betrag der für die rheinschanz-verbacher Bahn zu 4,500,000 fl. und für die rheinschanz-lauterburger Bahn zu 2,200,000 fl. vorläufig ermittelten Kosten am 31. dieses Monats durch Unterzeichnungen nicht vollständig gedeckt seyn wird, und das provisorische Komite hat sich daher veranlaßt gesehen, um eine Verlängerung des Subskriptionstermins nachzusuchen, welche auch von dem königl. Regierungspräsidium der Pfalz bewilligt worden ist.

Es wird demzufolge zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß, im Falle des Erfordernisses, auch nach dem 31. Januar d. J. sowohl bei den sämtlichen königl. Landkommissariaten, als bei den in der Bekanntmachung vom 26. Dezember v. J. genannten Handlungshäusern, und außerdem bei den Handlungshäusern Joh. Friedrich Müller zu Landau und Heinrich Erbe auf der Hardt bei Neustadt, Aktienunterzeichnungen für die erwähnten Eisenbahnen werden angenommen werden.

Speyer, den 25. Jan. 1838.

Das provisorische Eisenbahnkomite in der Pfalz.